

Deutscher Holzbau-Preis für Pirmin Jung

RAIN/HANNOVER – Kürzlich fand anlässlich der Ligna, der Messe für Forst- und Holzwirtschaft, in Hannover die Preisverleihung für den Deutschen Holzbau-Preis 2015 statt. Pirmin Jung, Ingenieure für Holzbau AG Rain, hat mit dem Objekt «C13» in Berlin in der Kategorie Neubau einen der begehrten Preise gewonnen.

(zvg) Die einzureichenden Bauwerke sollten von hoher gestalterischer Qualität sein. Ebenfalls hatten die Objekte im Sinne der Nachhaltigkeit umweltfreundlichen und ressourcensparenden Aspekten zu entsprechen. Weiter bewertet wurde der Lebenszyklus der Bauwerke hinsichtlich Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit in Betrieb und Unterhalt bis hin zur Recyclingfähigkeit.

Die geforderten Kriterien erfüllt hat auch das Objekt «C13». Einstimmig mit einem Preis ausgezeichnet wurde das siebengeschossige Gebäude, das mitten in Berlin im Prenzlauer Berg steht und einen Meilenstein im modernen Holzbau darstellt. Die Nutzung des Gebäudes ist völlig unterschiedlich: von Kita über Arztpraxis bis hin zu Café und Wohnungen. «Da waren auch schalltechnisch einige Themen zu berücksichtigen», so der zuständige Holzbauingenieur Tobias Götz, der heute als Geschäftsführer am Standort Sinzig/DE wirkt.

Die Würdigung der Jury zeigt es deutlich auf. Die Aufgaben, die beim «C13» zu

bewältigen waren, waren sehr herausfordernd: «Das Gebäude bewältigt souverän eine schwierige, für Berlin typische Baulückensituation mit sehr eingeschränkten Flächen- und Belichtungsverhältnissen.» Weiter wurde lobend hervorgehoben, dass brandschutztechnische Hürden gemeistert wurden und kurze Bauzeiten realisiert werden konnten. Damit setzte man hervorragend und zeitgemäss die ökologische Holzbauweise um.

Pirmin Jung durfte in diesem spannenden Projekt als Tragwerks- und Holzbauplaner fungieren. Da freut es die zuständigen Holzbauingenieure ganz besonders, dass die Jury sich beeindruckt

davon zeigt, was der Holzbau in urbanen Zusammenhängen zu leisten vermag, und welches Potenzial für zahlreiche weitere Bauaufgaben in ihm stecken.

Damit aber nicht genug. Auch zu einer Anerkennung reichte es Pirmin Jung – in der Kategorie «Bauen im Bestand». Beim Objekt Heinrichsallee erfährt ein Stadthaus in Aachen ein drittes Leben. Ein in der Not der Nachkriegszeit wieder aufgebautes Gründerzeitgebäude wird markant umgestaltet, ohne seine Vergangenheit zu verleugnen. Über dem zweiten Obergeschoss wurde die schadhafte Dachkonstruktion konsequent durch einen zweigeschossigen Holzbau ersetzt.



Die Gewinner des deutschen Holzbaupreises (2. v.l. Pirmin Jung).